

Digitalisierung / Wirtschaft 4.0

18.03.2019

Der Begriff „Wirtschaft 4.0“ meint die Digitalisierung und Vernetzung aller Branchen. Die baden-württembergische Wirtschaftspolitik bezieht explizit sämtliche Branchen in ihr Engagement zur Digitalisierung der Wirtschaft ein – von der Industrie über den Mittelstand, sowie Handwerk und Handel bis hin zu Dienstleistungen und der Informations-, Kommunikations- und Datenwirtschaft (IKT). Deshalb ist „Wirtschaft 4.0“ das Thema der Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre.

Auch für die Genossenschaften bedeutet die neue digitale Welt Herausforderung und Chance zugleich. Die Herausforderungen variieren in den verschiedenen Branchen:

Besonders betroffen sind die Genossenschaften des **Facheinzelhandels**, deren Mitglieder die Rivalität mit dem Online-Handel zu spüren bekommen. Insgesamt stehen die gewerblichen und ländlichen Warengenossenschaften in zunehmendem Wettbewerb mit dem Online-Handel.

- An der BWGV-Akademie kann seit 2018 eine **Zusatzqualifikation im Online-Handel** erworben werden – finanziell gefördert durch das Land Baden-Württemberg (Wirtschaftsministerium). Konkret sollen die Wissensgrundlagen für eine Online-Strategie, technisches und logistisches Know-how, Fähigkeiten zur Nutzung und Verarbeitung von Datenbeständen sowie Wissen zum zielgruppengerechten Marketing – insbesondere unter Nutzung digitaler Kommunikationskanäle – gelegt werden. Der Lehrgang 2019 beginnt im Februar mit einem Kickoff-Workshop.

Die **Genossenschaftsbanken** haben schon vor längerem durch Internet-Direktbanken zusätzliche Wettbewerber erhalten. Mit den sogenannten FinTechs steht aktuell eine neue Generation digitaler Konkurrenten in den Startlöchern. Digitalisierung verändert die Finanzwelt und auch das Bezahlen am Point-of-Sale (PoS). Neue Wettbewerber treten verstärkt am Markt auf und zielen auf die entscheidende Schlüsselposition für das Bankgeschäft – den Zahlungsverkehr.

- Die genossenschaftliche FinanzGruppe hat im Juni 2018 den Startschuss für weitere Investitionen ihre Informationstechnologie in Höhe von 500 Millionen Euro gegeben. Ziel ist, ihr Omnikanalmodell weiterzuentwickeln und für ihre Mitglieder und Kunden alle Zugangswege – von der Filiale über das Servicecenter bis zum Smartphone – stärker integriert anzubieten.
- Auf der Basis einer neuen **Omnikanal-Vertriebsplattform**, die einer modular aufgebauten IT-Architektur folgt, werden Lösungen entwickelt, die es den Mitgliedern und Kunden ermöglichen, den von ihnen präferierten Kanal noch flexibler selbst zu wählen und jederzeit wechseln zu können. Services, genossenschaftliche Beratung und Produktabschluss sollen auf allen Kanälen medienbruchfrei angeboten werden. Durch die Nutzung von Schnittstellen (APIs) können bestehende Lösungen künftig einfacher angebunden und Innovationen im digitalen Banking schneller realisiert werden. Der umfassende Ausbau des digitalen Bankings ergänzt die Präsenz der Genossenschaftsbanken vor Ort. Im Segment E-Commerce hat die deutsche Kreditwirtschaft deshalb unter maßgeblicher Beteiligung der

Genossenschaftsbanken, das Online-Bezahlportal „**Paydirekt**“ initiiert. Der neue Dienst hat in etwa eine Million Kunden. Damit bleibt der Zahlungsverkehr in der Hand der deutschen Kreditwirtschaft und entsprechend auf sicheren Servern in Deutschland. Einige Volksbanken und Raiffeisenbanken erlauben über die VR-Banking-App das **mobile Bezahlen** mit dem Smartphone.

Potenziale für die Gründung neuer Genossenschaften

Vernetzung und Kooperation sind Basis gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung. Die Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft bietet dazu einen geeigneten Rahmen, insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierung

Open Innovation / Co-Creation

Organisation von Innovationen in der Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft. Besonders relevant in den Bereichen IT und Forschung & Entwicklung und im Bereich der Künstlichen Intelligenz (Bsp: OSADL eG).

Share-Economy

Bei der sog. Share-Economy werden Ressourcen – von Autos und Fahrrädern über 3D-Drucker zu Büroräumen oder gemeinsame Lieferdienste von Händlern – geteilt. Diese können in Genossenschaften kooperativ geteilt werden. Durch die Digitalisierung gewinnen diese Share-Economy Dienste immer mehr an Bedeutung (Bsp: teilAuto Neckar-Alb eG in Tübingen, Weiler Wärme eG in Pfalzgrafenweiler, BIKEAGE eG in Bammental).

Plattformökonomie

Mittlerweile sind die größten Unternehmen weltweit sogenannte Plattform-Unternehmen, z.B. Amazon, Apple, Google oder Facebook. Sie bieten Produkte und Dienstleistungen meist nicht selbst an, sondern vermitteln nur zwischen Händlern und Konsumenten. Genossenschaften bieten das Potenzial, solche Plattformen auf regionaler Ebene und unter Eigenregie der Mitglieder zu bilden. Durch die Vernetzung der lokalen Akteure (online und offline) können genossenschaftlich organisierte Plattformen die Nahversorgung in ländlichen Räumen und die Wirtschaft vor Ort stärken.

Beispiele für Genossenschaften im Bereich Digitalisierung

- Ein gutes Beispiel für eine genossenschaftliche Antwort auf einen technischen Innovationsschub ist die **DATEV eG**. Die Datenverarbeitungsgenossenschaft der steuerberatenden Berufe ist vor rund 50 Jahren entstanden und zählt heute zu den Schwergewichten der Branche.
- Die **DENIC eG** fungiert als zentrale Registrierungsstelle für alle Internet-Domains, die auf „.de“ enden. Die Internet-Gemeinschaft hat sich vor etwa 20 Jahren bewusst für die Rechtsform der Genossenschaft entschieden, weil Grundprinzipien der Netz-Community wie Neutralität, Unabhängigkeit, Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Diskriminierungsfreiheit hervorragend mit genossenschaftlichen Prinzipien wie dem Demokratie-, dem Subsidiaritäts- und dem Freiwilligkeitsprinzip harmonieren.
- Die **OSADL eG** (Open Source Automation Development Lab) organisiert die gemeinsame Entwicklung und Nutzung von Software, die alle brauchen. Unternehmen, die verstanden haben, dass die Parallelentwicklung dieser Komponenten ein ökonomischer Unfug wäre, werden Mitglied der Genossenschaft und profitieren von der gemeinsamen Software-Entwicklung und vielen damit

verbundenen Leistungen. Das Ziel war und ist: Gemeinsame Softwarekomponenten für die Automatisierungsindustrie zu entwickeln. Aktuell hat OSADL mehr als 60 Mitglieder. Alle Beteiligten haben verstanden, dass eine Parallelentwicklung der Software, die sie alle brauchen, ein ökonomisches Desaster wäre, und dass sie dank des Wissenstransfers und der verfügbaren gemeinsamen Daten schneller zum Ziel kommen und erfolgreicher sein können, als im Alleingang. Die Genossenschaft beweist eindrucksvoll, wie sich in einer Kooperation Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen, mit unterschiedlichster Erfahrung und unterschiedlichster Größe gegenseitig fördern können.

- **Hagos eG:** Hagos digital – online bestellen per Smartphone
Von Stuttgart aus handelt das genossenschaftliche Marktführer-Unternehmen Hagos eG mit einer Marktabdeckung von 65 Prozent in Deutschland für seine Mitglieder, die Kachelofenbauer in Deutschland und Österreich, mit knapp 30.000 Einzelprodukten. Die Genossenschaft hat eine digitale Anwendung, ein Bestellsystem, aus der Taufe gehoben, die es dem Mitglied, dem Handwerksbetrieb, ermöglicht, online die Produkte aufzurufen, zu schauen ob und wo diese auf Lager sind, zu bestellen und dem Endkunden vor Ort eine Grobeinschätzung des Aufwands und der Kosten zu kommunizieren. Diese Hagos-App namens KOBshop ist für den Desktop, das Tablet und das Smartphone konfiguriert und beinhaltet eine ausgeklügelte Filtermöglichkeit für eine gute Suchfunktion.
- Die **Euronics Deutschland eG** mit Sitz in Ditzingen hat rund 330 Mitarbeiter. Die Genossenschaft nimmt mit ihrer Unternehmensform in der Branche der Elektrofachmärkte ein Alleinstellungsmerkmal ein. Über eine neu entwickelte online Plattform können Kunden fortan die Produkte aller Mitgliedsunternehmen per Internet ordern. Diese werden geliefert oder stehen an einem der über 1.500 Standorte in Deutschland zur Abholung bereit. Kunden zahlen die Waren online oder beim Händler vor Ort. Das Besondere an diesem sogenannten Cross-Channel-Retail-Konzept ist, dass die Mitgliedsunternehmen auch individuelle Angebote auf dem Marktplatz anbieten können.

Initiative Wirtschaft 4.0 des Wirtschaftsministeriums

Zur Initiative „Wirtschaft 4.0“ gehören unter anderem folgende Projekte, von denen auch Genossenschaften profitieren können.

- Regionale Digitalisierungszentren / Digital Hubs agieren im Sinne einer regionalen Drehscheibe für Digitalisierung und bringen Akteure in den Hubs räumlich zusammen. Damit soll ein Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ermöglicht werden. Darüber hinaus sollen die KMU aus den jeweiligen Regionen beim Einstieg in die Digitalisierung unterstützt werden. Hierfür können Genossenschaften eine hilfreiche Organisationsform sein.
- Mit der Digitalisierungsprämie wurde ein branchenoffenes Unterstützungsangebot geschaffen, das insbesondere auf die „digitalen Neulinge“ unter den KMU abzielt und mit dem konkrete Umsetzungsschritte zur digitalen Transformation begleitet werden. Darunter fallen auch viele Genossenschaften. Nach den erfolgreichen Modellversuchen in 2017 und 2018 wird die Digitalisierungsprämie als Tilgungszuschuss für Förderdarlehen der L-Bank verstetigt. Darüber hinaus können Genossenschaften bspw. den Innovationsgutschein Hightech Digital in Anspruch nehmen.

Der BWGV ist bei den halbjährlich stattfindenden Spitzentreffen (Dr. Glaser) und bei den Arbeitsgruppensitzungen (Fr. Roth / Hr. Dr. Roth / Fr. Krauß / Herr van Helt) beteiligt.

Beim Spitzentreffen am 3. Dezember wurde eine **gemeinsame Erklärung** verabschiedet, in die auch die Positionen des BWGV eingeflossen sind:

- Der BWGV hat ein mögliches Modellprojekt zu „versorgungsorientierten Sharing-Economy (Plattformen)“ vorgeschlagen. Ziel ist, insbesondere im ländlichen Raum durch genossenschaftliche Sharing-Economy-Ansätze die Nahversorgung und Vernetzung der lokalen Akteure (Wirtschaft, Verwaltung, Bürger) online und offline zu organisieren.
- Die Arbeitsgruppe Neue Geschäftsmodelle hat Handlungsempfehlungen erarbeitet sowie Best-Practice-Beispiele zusammengestellt, zu denen auch Euronics gehört.
- Die Rechts- und Unternehmensform der eingetragenen Genossenschaft könnte auch als Organisationsmodell für die gesamte Initiative Wirtschaft 4.0 dienen. Neben der Koordinierung der Partner der Initiative Wirtschaft 4.0 würde sie Dienstleistungen und Beratung für die Unternehmen in Baden-Württemberg anbieten (z.B. IT-Gütesiegel) und damit Wertschöpfung durch die Initiative Wirtschaft 4.0 abbilden.

Ansprechpartner/in

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V.

Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Anja Roth

Bereichsleiterin
Interessenvertretung
Tel.: 0711 222 13 - 27 25
Fax: 0711 222 13 - 29 79 33
Mail: anja.roth@bwgv-info.de

Eva Krauß

Fachgebietsleiterin Politik
Bereich Interessenvertretung
Tel.: 0711 222 13 - 14 27
Fax: 0711 222 13 - 29 79 33
Mail: eva.krauss@bwgv-info.de

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V. (BWGV) ist eine der mitgliederstärksten Wirtschaftsorganisationen im Südwesten. Der BWGV repräsentiert rund 900 mittelständische Unternehmen aus mehr als 50 Branchen, die alle einen gemeinsamen Nenner haben: die Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Die Mitgliedsgenossenschaften des BWGV werden von insgesamt mehr als 3,9 Millionen Menschen, also jedem dritten Einwohner Baden-Württembergs, als Einzelmitglieder getragen. Sie sind die Eigentümer der Genossenschaften und in ihrem Dienst steht die Genossenschaftsorganisation. Seit 2016 ist die Genossenschaftsidee und -praxis als immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt.